



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

CXXXIV. Des berlinschen und kölnschen Rathes schiedsrichterlicher Spruch zwischen dem Kloster zu Spandow und den Fischern zu Berlin und Köln über den Fischzoll in beiden Städten, vom 28. Februar 1436.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

CXXXIII. Markgraf Johann's Erklärung wegen der Rechnungslage Ulrich Zeuschels,  
Küchenmeisters zu Berlin und Spandow, vom 12. Januar 1436.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen —, das fur vnsern Reten vnde lieben getruwen heren Syfriden Sack, probist zcu Berlin, hassen von Bredow, Ritter, hauptman, hanfen von waldow, Ritter, Conraten von Seckendorf, hofemeister, vnd heintzen Tandorffer, Marschaln, den wir das beuolhen haben, vnser lieber getruwer vlrich Czewfchel, kuchmeister, In rechenunge komen ist vnde fur denselben Alles sein Innemen vnd aufgeben, So er czu Berlyn vnd Spandow noch Innehalt syner Register von dem nechstin fritage fur fabiani vnd Sebastiani anno etc. Tricesimo quinto hifs auff den Sontag Barbare eodem anno getan, mit redelicher kuntlicher rechenunge berechent vnd bewiefet hat mitsampt seynem Alten Rechenbrieffe, der da lautet vnd Innehelt dryhundert schog, czehin schog, achtezen grosschin vnd Syben pfenning. Auch so sein yn diese Rechenunge zcu diesem mael kommen vnd geczogen dryhundirt Reinische gulden, die vns der gnante vlricus, kuchmeister, vor einem Jare gelihen had, Also das wir vnd vnser Erben Im vnde synen erben mit denselbin summen obgeschriben aller schulde hifs auff den obgeschriben Sente Barbaren tag, gar nichtis aufzgenamen, noch Innehalt syner Reigister schuldig bleiben Acht hundert schog sunff schog, sunffvndrissig groschen vnd drittehalben pfenning. Auch von des Innemenden vnd aufgebenden getreides wegen aller Mullen zcu Berlin vnd Spandow in der obgeschriben czeit vnd auch von des gekoufften vnd vorfuterden haffern wegen, allis gein eynander abegeczogen, bleiben wir dem gnanten vlrichen, kuchemeistern, an rogken vnd malze von dissem Jare vnd ouch von ubir Jare von vnser mulen wegen zcu Berlin vnd Spandow schuldig, vnde das er furder den Rentenern schuldig ist, czwen vnde zewentzig wispeln vnd zewen vnd czwenzig scheffel rogken, vier wispel malcz vnd habern glich gein eynander abegeczogen: vnde wir vnde vnse erben sagen yn vnde sine erben darauff disse rechenung qwyd, ledig vnd lofs in crafft disses briues mit vnserm ange-druckten Ingefegel vorfigilt vnde Geben zu Spandow, Am nechsten dornstige noch der heiligen drier konyng tage, anno domini etc. Tricesimo sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 97.

CXXXIV. Des berlinschen und kölnschen Rathes schiedsrichterlicher Spruch zwischen dem  
Kloster zu Spandow und den Fischern zu Berlin und Köln über den Fischzoll in beiden  
Städten, vom 28. Februar 1436.

Vor allen luden, dy dessen briff syn odder horen lesen, Bekennen wy Borgermeistere vnd Radmanne, Olt vnd nye der stede Berlin vnd Coln, dat in deme yare vnde daghe datum dessis briues vor vns am sittenden Rade gewest syn Ern Johannes Rauenfteyne, prouest des Junçffrowenklosters tu Spandow, van der Junçffrowen vnde des klosters wegen an eynen, vnde alle visghere beyder stede Berlin vnde Colnn am anderen deyle, vmme sodanne twy-drechte vnd schelunge, dy fy gegen eynander gehat hebben, van des vischtolles wegen in den ge-

nanten beyden Steden, dy dar gehoret den genanten Juncffrowen tu Spandow vnde ore eygendom is. Dy twidrechte vnde schelunge hebbe wy nach willen vnde vulbort beyder partyen vorscheyden in nageschreuer wyse: Also dat dy genanten vischere vnser beyder stede, odder wy von em gefat wert, scholen upboren vnde nemen allen vischtoll in aller wyse, so dy prouest odder dy Juncffrowen des Juncffrowenklosters tu Spandow in vnser beyden steden nemen vnd upboren mughten, dar thu scholen ok dy genante vischere hebben den Plotzenfische, den sy mogen thyn vnde visghen so vake, alze en des lustet; dessis vorschreuen vischtollis vnde des plotzenfische schall dy prouest vnde dy Juncffrowen des klosters tu Spandow den vorschreuen visgheren beyder stede vnde oren nachkomen visghern eyn recht gantz gut gewer syn tu ewygen tyden. Vor den genanten vischtoll vnde Plotzenfische scholen dy gnante visghere tu Berlin vnd tu Coln vnde alle ore nachkomende visghere, vormiddelst oren meysteren, dem proueste vnde den Juncffrowen tu Spandow alle yar tu ewygen tyden geuen vnde betalen tu Berlin teyn schok Bemisger groszen med gewonliken Berlinngen penningen, yo achte pennige vor eynen groszen vpp twe dagetyt des yares, Nemlich vpp Sante Michils dage schirft komende viss schock irsten an tugeuende, dar negeft in dy oster hilge daghe ok viss schock tuuornugende, vortmer van yare tu yare teyn schock vp dy vorschreuen twe dagetyt tubetalende med gewonliken penningen in vorschreuer wyse. Dertu scholen ok dy obgenante visghere vormiddelst oren meysteren den Juncffrowen tu Spandow alle yar tu midfasten tu Berlin geuen eynen toser full etevissghe vnde wir gude louelike hekede. Desse vorschreuen teyn schock scholen dy meystere der visghere alle yare vpp dy vorschreuen dagetyt von allen visgheren tu Berlin vnde Coln tusamende bringen vnde dem Juncffrowenproueste, den Juncffrowen des klosters tu Spandow, odder wy van en darna geschicket werdt, ane vortog geuen vnd gutlicken in vorschreuer wyse betalen, ane alle geuere; doch schölen desse vorschreuen dedinge vnshedelich syn dem proueste vnde den Juncffrowen des klosters tu Spandow an den Eygendom, den sy hebben an den vischtolle vnde Plotzenfische vorschreuen. Desser vorschreuen schedunge sin tuge dy werdyge andechtige louelike her Eren Petrus Klitzken, prouest der kerken tu Brandenburg vnde lerer des geistliken rechtis, dy düchtigen Lodewigh von der Groben vnde Otto Brytczk, gekoren scheydeslude van des prouestes vnde klosters wegen tu Spandow desser vorgeschreuen sake, vnde wele mer loffwerdige lude. Tu orkunde hebbe wy vnser stede Berlin vnde Coln secrete widliken an dessen open briff laten hengen dune, desse saken vnde dedunge entrichtet syn, Na Cristli vnser heren geborte vireyhbundert yare, dar na in deme Ses vnd drittigsten yare, am dinstage negeft nach dem hilgen Sundage, so man singhet Inuocavit me.

Nach dem Original aus Hibicin's Beitr. IV, 164.

CXXXV. Markgraf Friedrich d. J. beleiht den Bürger Merten Michel zu Spandow mit Besizungen zu Czün, am 1. Mai 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden marggraue zcu Brandenburg vnd Burggraffe zcu Noremburg, Bekennen —, Das wir dem Erlamen vnserm lieben getruwen Merten Michel, borger zcu Spandow, recht vnd redelichen zcu eynem manlehne gelyhin haben Disse